

inhalt ...

kompakt	3
zensus 2011	7
handwerk	13
wirtschaftsgrafiken	21
großregion saar - lor - lux	27
neues	31

fotos ...

Titelfoto: Iris Maurer
Saarbrücken

Autorenfotos: K. Krause

Grafikfotos: atb, Iris Maurer, QA Photos Ltd

impresum

Statistik Journal, Ausgabe 3/2013

Herausgeber:

Statistisches Amt Saarland

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken

Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken

Telefon: (06 81) 5 01 - 59 25

Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15

E-Mail: statistik@lzd.saarland.de

Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft 4,- EUR

Jahresabonnement 15,- EUR

ISSN: 1430-2764

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2013

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

zeichenerklärung

p	vorläufige Zahlen
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r	berichtigte Zahlen
-	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Neue Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) hat soeben revidierte Ergebnisse zur Zahl der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands für die Jahre 2000 bis 2011 auf der Grundlage der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige („WZ 2008“) vorgelegt. Die bereits im Dezember 2012 veröffentlichten revidierten Ergebnisse der Jahre 2008 bis 2010 wurden turnusmäßig überarbeitet, die Ergebnisse des Jahres 2011 wurden erstmals berechnet. Die Erwerbstätigenzahlen der Jahre 2000 bis 2007 wurden bisher noch auf der Basis der früheren WZ 2003 nachgewiesen und liegen nun ebenfalls nach der WZ 2008 vor.

Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Veränderungen gegenüber

der bisherigen WZ 2003 auf. Die Dienstleistungsbereiche wurden in der neuen Wirtschaftsklassifikation stärker differenziert. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde das Verlagsgewerbe ausgegliedert und dem neuen Dienstleistungsbereich „Information und Kommunikation“ zugeordnet. Der Garten- und Landschaftsbau wird nicht mehr im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ nachgewiesen, sondern im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Ein Vergleich nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Darüber hinaus wurden in der aktuellen Revision methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Mit dieser Veröffentlichung des AK ETR, dem alle Statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören, lie-

gen konsistente und vergleichbare Zahlen zur Erwerbstätigkeit für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands vor, die Regionalvergleiche ermöglichen. In der Publikation werden die Erwerbstätigen am Arbeitsort nach der Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen dargestellt; neu aufgenommen wurde die Zahl der marginal Beschäftigten.

Für das Saarland erbrachte die neue Berechnung rund 516 000 erwerbstätige Personen im Jahr 2011. Die Hälfte davon (208 400 Personen) arbeitete im Regionalverband Saarbrücken, ein knappes Fünftel (96 800 Personen) im Kreis Saarlouis. Es folgen der Saarpfalz-Kreis mit 80 800 Erwerbstätigen, der Kreis Neunkirchen mit 52 100, der Kreis Merzig-Wadern mit 42 000 und schließlich der Kreis St. Wendel mit 35 900 Beschäftigten. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2000 ist die Zahl der Erwerbstätigen im Saarland insgesamt um 12 000 Personen oder 2,4 Pro-

T 1 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes 2000 bis 2011

Jahr	Regionalverband / Landkreis						Saarland insgesamt
	Saarbrücken	Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
	1 000						
2000	210,3	41,7	53,9	89,8	76,2	32,1	504,0
2001	213,0	41,4	53,5	89,8	75,1	32,1	504,8
2002	210,6	41,0	53,1	90,3	75,5	32,4	503,0
2003	207,8	41,2	53,6	92,1	75,8	32,1	502,5
2004	208,3	41,8	53,5	93,5	77,0	32,3	506,3
2005	206,6	42,5	53,4	93,7	78,5	32,4	507,0
2006	204,4	42,6	53,1	94,6	78,6	32,4	505,8
2007	203,8	42,5	53,2	95,5	80,1	33,0	508,2
2008	204,9	41,9	53,3	95,5	80,0	34,5	510,0
2009	203,7	41,8	52,3	94,0	78,8	34,9	505,5
2010	205,5	41,7	51,9	95,5	79,9	34,6	509,2
2011	208,4	42,0	52,1	96,8	80,8	35,9	516,0

zent angestiegen, in den saarländischen Landkreisen allerdings nicht gleichmäßig, was auf die unterschiedliche regionale Wirtschaftsstruktur und ihre jeweilige konjunkturelle Entwicklung sowie auf die daraus resultierende Änderung des Arbeitskräftebedarfs zurückzuführen ist. So hat der Regionalverband Saarbrücken seit dem Jahr 2000 per saldo 0,9 Prozent der Arbeitsplätze verloren, der Kreis Neunkirchen gar 3,3 Prozent. Die übrigen Kreise haben dagegen mehr oder weniger stark gewonnen, am wenigsten der Kreis Merzig-Wadern mit plus 0,7 Prozent, am meisten der Kreis St. Wendel mit plus 11,8 Prozent.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, die Verteilung der Er-

werbstätigen auf die Wirtschaftsbereiche zu vergleichen. Zwar lässt die regionale Analyse auf Kreisebene nur eine grobe Branchengliederung zu, doch auch diese zeigt eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors gegenüber der Industrie und der Landwirtschaft. Im Jahr 2011 gehörten landesweit 71,4 Prozent aller Arbeitsplätze zu einem Dienstleistungsbereich, im Jahr 2000 waren dies nur 67,5 Prozent. Den größten Anteil verzeichnete 2011 mit 78,9 Prozent erwartungsgemäß der Regionalverband Saarbrücken, der mit der Landeshauptstadt das Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des Landes beherbergt. Über 70 Prozent Dienstleistungsquote erreichen auch die Kreise Neunkirchen (72,4 %) und Merzig-Wadern (70,2 %). Dagegen

kommen die eher industriell geprägten Kreise Saarpfalz (63,0 %) und Saarlouis (64,0 %) nur auf unterdurchschnittliche Erwerbstätigenanteile im Dienstleistungssektor. Der Kreis St. Wendel rangiert mit 66,3 Prozent ebenfalls unterhalb des Landesdurchschnitts.

In der Land- und Forstwirtschaft sind nur noch wenige Personen erwerbstätig. Ihr Anteil ist mit 1,4 Prozent noch am höchsten im Kreis Merzig-Wadern und mit 0,2 Prozent am niedrigsten im Regionalverband Saarbrücken. Der Landesmittelwert beträgt 0,5 Prozent. Die verbleibenden Arbeitsplätze entfallen definitionsgemäß auf das Produzierende Gewerbe, also die Industrie im weitesten Sinne, das am stärksten im

T 2 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2000

Regionalverband Landkreis	Erwerbstätige insgesamt	Davon nach Wirtschaftsbereichen								
		Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Dienstleistungsbereiche			
			zu- sammen	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel, Verkehr und Lagerei, Gast- gewerbe, Informa- tion und Kommuni- kation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unterneh- mens- dienst- leister; Grund- stücks- und Woh- nungs- wesen	Öffentl. und sonstige Dienst- leister, Erziehung und Gesund- heit, Private Haushalte
				zu- sammen	darunter						Verarbei- tendes Gewerbe
1000										
Saarbrücken	210,3	0,4	52,6	41,9	30,0	10,7	157,3	55,0	41,7	60,6
Merzig-Wadern	41,7	0,7	15,3	11,8	11,4	3,5	25,7	10,9	3,3	11,5
Neunkirchen	53,9	0,4	17,2	12,3	11,7	4,9	36,2	14,1	5,9	16,3
Saarlouis	89,8	0,5	34,1	28,8	25,3	5,3	55,2	22,9	9,3	23,0
Saarpfalz	76,2	0,5	30,5	25,6	24,7	4,9	45,2	19,0	7,4	18,9
St. Wendel	32,1	0,4	10,9	8,4	8,1	2,5	20,8	8,5	3,5	8,9
Saarland	504,0	3,0	160,6	128,8	111,2	31,7	340,4	130,2	71,2	139,0

T 3 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2011

Regionalverband Landkreis	Erwerbs- tätige insgesamt	Davon nach Wirtschaftsbereichen									
		Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe					Dienstleistungsbereiche			
			zu- sammen	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel, Verkehr und Lagerei, Gast- gewerbe, Informa- tion und Kom- muni- kation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unterneh- mens- dienst- leister; Grund- stücks- und Woh- nungs- wesen	Öffentl. und sonstige Dienst- leister, Erziehung und Gesund- heit, Private Haushalte	
				zu- sammen	darunter						Verarbei- tendes Gewerbe
1000											
Saarbrücken	208,4	0,4	43,6	35,1	30,7	8,5	164,4	52,8	42,4	69,3	
Merzig-Wadern	42,0	0,6	11,9	8,8	8,5	3,1	29,5	12,9	4,0	12,7	
Neunkirchen	52,1	0,2	14,2	9,7	9,0	4,5	37,7	13,5	6,5	17,6	
Saarlouis	96,8	0,4	34,4	29,4	27,1	5,0	62,0	23,4	14,2	24,4	
Saarpfalz	80,8	0,5	29,5	25,2	24,5	4,3	50,9	18,5	10,6	21,8	
St. Wendel	35,9	0,3	11,7	9,5	9,0	2,2	23,8	7,9	4,5	11,4	
Saarland	516,0	2,4	145,2	117,7	108,8	27,5	368,4	129,0	82,1	157,3	

Saarpfalz-Kreis (36,5 %) und im Kreis Saarlouis (35,5 %) vertreten ist. Um den Landesdurchschnitt von 28,1 Prozent gruppieren sich die Kreise Merzig-Wadern und Neunkirchen, während im Regionalverband Saarbrücken nur jeder fünfte Berufstätige sein Brot in der Industrie verdient.

Die Veröffentlichung „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2011“ (Reihe 2, Band 1) liegt in elektronischer Form vor. Sie kann ab sofort auf der Homepage des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Län-

der“ (www.ak-etr.de) kostenlos bezogen werden.

(Autor: Karl Schneider)



In der Zensusdatenbank finden Sie detaillierte Ergebnisse des Zensus 2011 in Bezug auf die Bevölkerung und die Gebäude- und Wohnungszählung. Das breite Informationsangebot – von Bundes- bis hin zu Gemeindeergebnissen – richtet sich an verschiedene Nutzergruppen. So können sich Interessierte ohne Vorkenntnisse die gewünschten Informationen auf dem Webportal unter dem Bereich „Ergebnisse einfach und schnell“ zusammenstellen. Für Interessierte mit statistischen Vorkenntnissen steht der Bereich „Ergebnisse dynamisch und individuell“ zur Verfügung.

Zensus 2011: Gebäude- und Wohnungszählung



Von Daniel Krämer

Die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) ist die umfassendste Erhebung im Rahmen des Zensus 2011. Sie wurde von den statistischen Ämtern der Länder als schriftliche Vollerhebung bei den Inhabern der jeweiligen Gebäude und Wohnungen zum Stichtag 09. Mai 2011 durchgeführt. Die Beantwortung des Fragebogens durch die Auskunftspflichtigen erfolgte schriftlich oder per Online-Verfahren mittels individueller Zugangsdaten über eine speziell gesicherte Website. Ziel der GWZ war die flächendeckend vollzählige und aktuelle Erfassung aller Gebäude mit Wohnraum, bewohnten Unterkünften sowie Wohnungen. Unter anderem wurden die Merkmale Gebäudeart, Ausstattung der Wohnung und die Art der Wohnungsnutzung ausgewertet. Damit wurde durch die Gebäude- und Wohnungszählung eine zuverlässige neue Datenbasis für den Gebäude- und Wohnungsbestand geschaffen.

Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung

Ende Mai wurden zeitgleich in allen Statistischen Ämtern in Deutschland die ersten Ergebnisse des Zensus 2011 vorgestellt.

Einige der für das Saarland interessantesten Ergebnisse der GWZ werden im Folgenden präsentiert.

Gebäude- und Wohnungsbestand

Für das Saarland ergaben die Auswertungen zum Stichtag 09. Mai 2011 genau 510 353 Wohnungen in 309 256 Gebäuden mit Wohnraum. Diese Zahlen konnten so präzise ermittelt werden, da im Rahmen der GWZ alle Eigentümer/-innen, Verwalter/-innen und auch sonstige Verfügungs- und Nutzungsberechtigte auskunftspflichtig waren. Die Anzahl an reinen Wohnge-

bäuden ist naturgemäß etwas geringer, da in dieser Zahl die sonstigen Gebäude mit Wohnraum (zum Beispiel Geschäftshäuser mit einem geringen Anteil an Wohnungen) nicht enthalten sind.

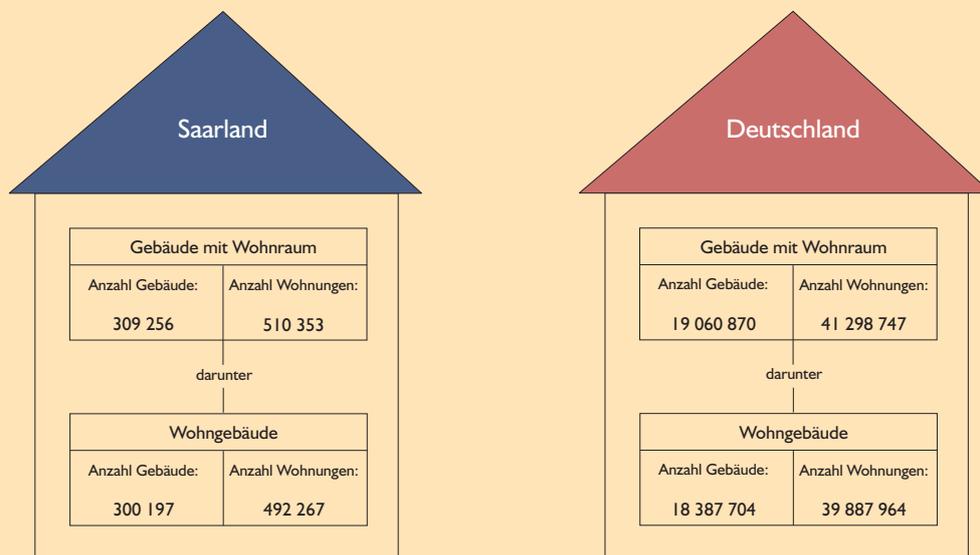
Eigenschaften von Wohnungen

Das Saarland hat mit 58,1 Prozent bundesweit den höchsten Anteil an selbstgenutztem Wohnraum. Der Bundesschnitt liegt mit nur 43,2 Prozent deutlich niedriger.

Saarland
Spitzenreiter
bei selbstge-
nutztem
Wohnraum

Im Saarlandvergleich zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen. In der Landeshauptstadt Saarbrücken ist der Prozentsatz an selbstgenutztem Wohneigentum mit 35,3 Prozent deutlich geringer als beim Spitzenreiter, der Gemeinde Tholey mit 75,7 Prozent.

S 1 Gebäude- und Wohnungen am 9. Mai 2011



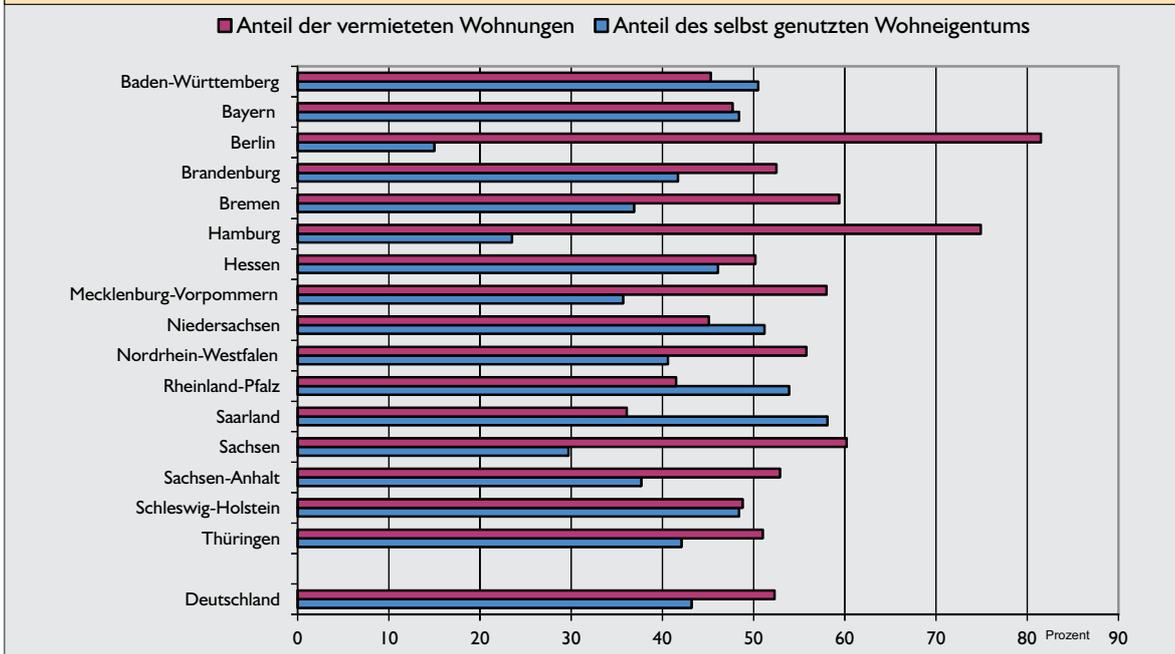
T 1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in regionaler Gliederung

Regionalverband Landkreis Gemeinde Land	Gebäude mit Wohnraum		darunter Wohngebäude	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
	Anzahl			
Regionalverband Saarbrücken	84 651	178 063	81 992	171 581
Saarbrücken, Landeshauptstadt	37 031	100 759	35 635	96 801
Friedrichsthal, Stadt	3 252	5 322	3 159	5 150
Großrosseln	2 928	4 258	2 851	4 116
Heusweiler	6 106	8 999	5 946	8 711
Kleinblittersdorf	3 676	5 445	3 592	5 302
Püttlingen, Stadt	6 282	9 649	6 120	9 327
Quierschied	4 818	6 820	4 709	6 636
Riegelsberg	4 801	7 542	4 705	7 320
Sulzbach/Saar, Stadt	4 901	8 846	4 764	8 559
Völklingen, Stadt	10 856	20 423	10 511	19 659
Landkreis Merzig-Wadern	36 921	49 021	35 782	47 115
Beckingen	5 625	7 324	5 492	7 087
Losheim am See	5 776	7 290	5 598	7 002
Merzig, Kreisstadt	9 836	14 043	9 457	13 350
Mettlach	4 441	5 673	4 332	5 500
Perl	2 792	3 960	2 698	3 820
Wadern, Stadt	5 973	7 643	5 802	7 380
Weiskirchen	2 478	3 088	2 403	2 976

Noch: T 1 Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in regionaler Gliederung

Regionalverband Landkreis Gemeinde Land	Gebäude mit Wohnraum		darunter Wohngebäude	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
	Anzahl			
Landkreis Neunkirchen	42 855	69 709	41 666	67 333
Eppelborn	5 841	8 491	5 685	8 187
Illingen	6 065	8 477	5 897	8 184
Merchweiler	3 766	5 416	3 661	5 253
Neunkirchen, Kreisstadt	12 153	24 831	11 754	23 864
Ottweiler, Stadt	4 878	7 274	4 749	7 056
Schiffweiler	5 729	8 088	5 595	7 853
Spiesen-Elversberg	4 423	7 132	4 325	6 936
Landkreis Saarlouis	65 802	96 422	63 844	92 785
Dillingen/Saar, Stadt	5 629	10 603	5 377	10 026
Lebach, Stadt	6 322	8 755	6 131	8 379
Nalbach	3 275	4 383	3 226	4 313
Rehlingen-Siersburg	5 240	6 783	5 123	6 601
Saarlouis, Kreisstadt	10 494	18 456	10 011	17 483
Saarwellingen	4 767	6 389	4 616	6 134
Schmelz	5 726	7 580	5 571	7 334
Schwalbach	6 171	8 332	6 027	8 087
Überherrn	4 174	5 482	4 068	5 321
Wadgassen	6 186	8 624	6 062	8 414
Wallerfangen	3 355	4 535	3 286	4 430
Bous	2 210	3 469	2 141	3 316
Ensdorf	2 253	3 031	2 205	2 947
Saarpfalz-Kreis	47 843	73 912	46 558	71 651
Bexbach, Stadt	6 346	8 872	6 192	8 602
Blieskastel, Stadt	7 792	10 386	7 581	10 083
Gersheim	2 429	3 079	2 385	3 005
Homburg, Kreisstadt	11 412	22 263	11 052	21 527
Kirkel	3 549	4 917	3 474	4 797
Mandelbachtal	4 070	5 472	4 010	5 369
St. Ingbert, Stadt	12 245	18 923	11 864	18 268
Landkreis St. Wendel	31 184	43 226	30 355	41 802
Freisen	2 853	3 815	2 783	3 694
Marpingen	3 802	5 172	3 713	5 024
Namborn	2 586	3 402	2 547	3 339
Nohfelden	3 630	4 883	3 533	4 738
Nonnweiler	3 214	4 113	3 138	4 000
Oberthal	2 134	2 906	2 090	2 835
St. Wendel, Kreisstadt	8 661	13 256	8 353	12 677
Tholey	4 304	5 679	4 198	5 495
Saarland	309 256	510 353	300 197	492 267

S 2 Art der Wohnungsnutzung im Bundesvergleich in Prozent

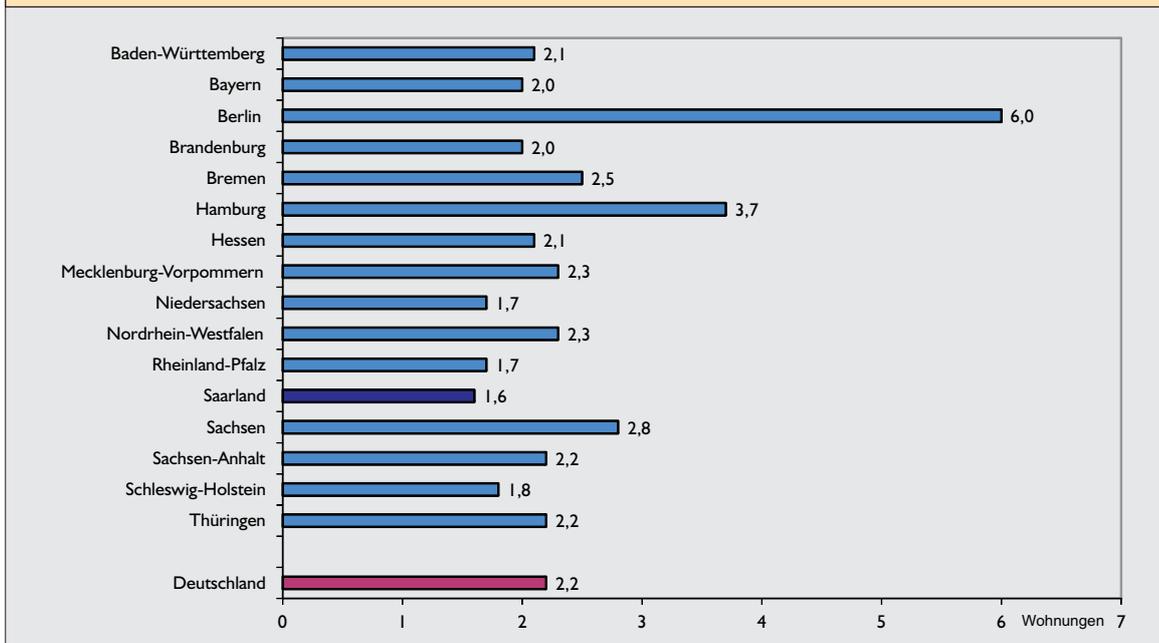


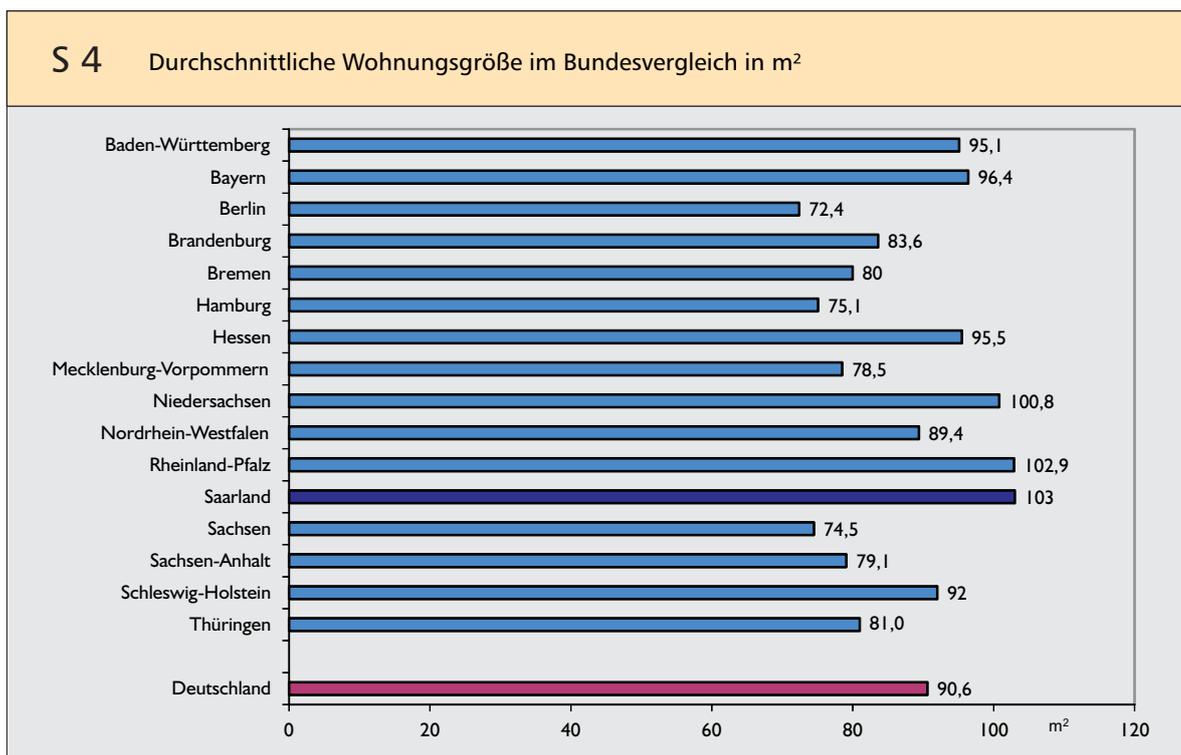
Die Anzahl der Wohnungen pro Gebäude ist im Saarland mit 1,6 nicht nur signifikant geringer als im Bundesdurchschnitt (2,2), sondern ist damit sogar der niedrigste Wert

aller Bundesländer. Über die saarländischen Kommunen betrachtet liegt hierbei die Bandbreite zwischen 1,2 (Weiskirchen) und 2,7 (Saarbrücken).

Wenig Wohnungen pro Gebäude

S 3 Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude im Bundesvergleich





Grösste Wohnfläche pro Wohnung bundesweit

Ebenfalls den Spitzenplatz erreicht das Saarland bei der Wohnungsgröße mit durchschnittlich 103 m² pro Wohnung. Die komfortabelste Wohnungsgröße wurde mit 123,1 m² für die Gemeinde Tholey ermittelt, wohingegen die Bürger der Landeshauptstadt mit vergleichsweise bescheidenen 84,1 m² pro Wohnung auskommen müssen.

Beim Vergleich des Gebäudealters fällt auf, dass die saarländischen Wohngebäude deutlich älter sind als im Bundesschnitt. Nur ungefähr jedes siebte Gebäude mit Wohnraum im Saarland wurde nach 1989 errichtet (Deutschland: fast jedes vierte Gebäude). Dementsprechend höher ist der Anteil an Gebäuden mit Baudatum vor 1960. Während im Saarland fast jedes zweite Wohnge-

T 2 Gebäude nach Baujahr für Saarland und Deutschland

Baujahr	Gebäude			
	Saarland		Deutschland	
	absolut	%	absolut	%
Vor 1919	43 825	14,2	2 677 468	14,0
1919 - 1949	49 850	16,1	2 390 867	12,5
1950 - 1959	56 911	18,4	2 096 540	11,0
1960 - 1969	47 456	15,3	2 634 608	13,8
1970 - 1979	39 571	12,8	2 681 221	14,1
1980 - 1989	27 811	9,0	2 104 708	11,0
1990 - 1999	25 082	8,1	2 507 332	13,2
2000 und später	18 750	6,1	1 968 126	10,4

T 3 Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich

	Kennzahlen für Gebäude mit Wohnraum					
	Anteil des selbst genutzten Wohneigentums	Leerstandsquote (Wohnungen)	Anteil der vermieteten Wohnungen (auch mietfrei)	Durchschnittliche Wohnungsgröße	Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude	Anteil der Gebäude mit Baujahr 49 und älter
	%	%	%	m ²	Anzahl	%
Kreis Merzig-Wadern	70,2	5,6	24,2	117,4	1,3	27,0
Kreis Neunkirchen	59,1	6,1	34,8	100,8	1,6	34,4
Kreis Regionalverband Saarbrücken	45,5	6,4	48,1	91,7	2,1	36,6
darunter Landeshauptstadt Saarbrücken	35,3	6,4	58,4	84,1	2,7	38,3
Kreis Saarlouis	65,2	5,1	29,7	109,8	1,5	26,0
Kreis Saarpfalz-Kreis	63,0	5,5	31,6	105,9	1,5	27,1
Kreis St. Wendel	70,3	5,4	24,3	115,7	1,4	25,0
Saarland	58,1	5,8	36,1	103,0	1,6	30,3
Deutschland	43,2	4,5	52,3	90,6	2,2	26,5

bäude dieser Schicht zuzuordnen ist, liegt der Deutschlandwert nur bei knapp über einem Drittel aller Gebäude mit Wohnraum.

Leerstandsquote über dem Bundeschnitt

Mit den Ergebnissen der GWZ 2011 stehen regional tief gegliederte Daten über den Wohnungsleerstand zur Verfügung, wobei mit dem bloßen Vorhandensein freier Wohnungen noch keine Aussage über deren Preis, Lage, Zuschnitt oder Sanierungsstand verbunden ist. Auffällig ist die im Saarland mit 5,8 Prozent im Vergleich zum Deutschlandschnitt (4,5 Prozent) höhere Leerstandsquote bei den Wohnungen. Als leer stehend wird eine Wohnung bezeichnet, die am Erhebungstichtag weder vermietet noch vom Eigentümer selbst genutzt wurde. Saarlandweit schwanken diese Werte

auf kommunaler Ebene zwischen 4,4 Prozent in den Gemeinden Kirkel und Überherrn und 8,7 Prozent in der Stadt Völklingen.

Seit dem 31. Mai 2013 sind die ersten Ergebnisse des Zensus 2011 verfügbar. Über die bundesweite Auswertungsdatenbank, die vielfältige und flexible Ergebnisdarstellungen bis zur Gemeindeebene erlaubt, werden sie allen Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus stehen auf dem Internetportal des Statistischen Amtes Saarland weitere detaillierte Informationen und Auswertungen auf kommunaler Ebene zur Verfügung.

Das Handwerk im Saarland

Ergebnisse der registergestützten Handwerkszählung 2010



Von Reiner Haßler

Steigender Kostendruck und staatliche Vorgaben zur Personaleinsparung lassen große Zählungen in der amtlichen Statistik nicht mehr zu. Die Nutzung bereits vorliegender amtlicher Verwaltungsdaten zu statistischen Zwecken gewinnt daher zunehmend an Bedeutung. Eine der ersten Statistiken, die von einer Primärerhebung bei gesetzlich bestimmten Auskunftspflichtigen zu einer befragungsfreien Erhebung wechselten, war die registergestützte Handwerkszählung 2008. Die letzte als Primärzählung durchgeführte Handwerkszählung datiert vom Jahr

1995 mit knapp 8 000 Handwerksunternehmen im Saarland. Die periodisch im statistischen Unternehmensregister fortgeschriebenen Verwaltungsdaten ermöglichen es, eine Grundgesamtheit an wirtschaftlichen Einheiten jährlich recht aktuell vorzuhalten¹. Die sonst in langen Zeitabständen durchgeführten Totalerhebungen zur Festlegung einer Grundgesamtheit sind meistens nicht mehr erforderlich. Mit der Auswertung des Unternehmensregisters verkürzt sich zudem die Durchführung und Auswertung einer Totalerhebung erheblich.

Dieser Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse der Handwerkszählung 2010 zusammen und gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung des saarländischen Handwerks in den Jahren 2008 bis 2010.

Dritte registergestützte Auswertung des Handwerks

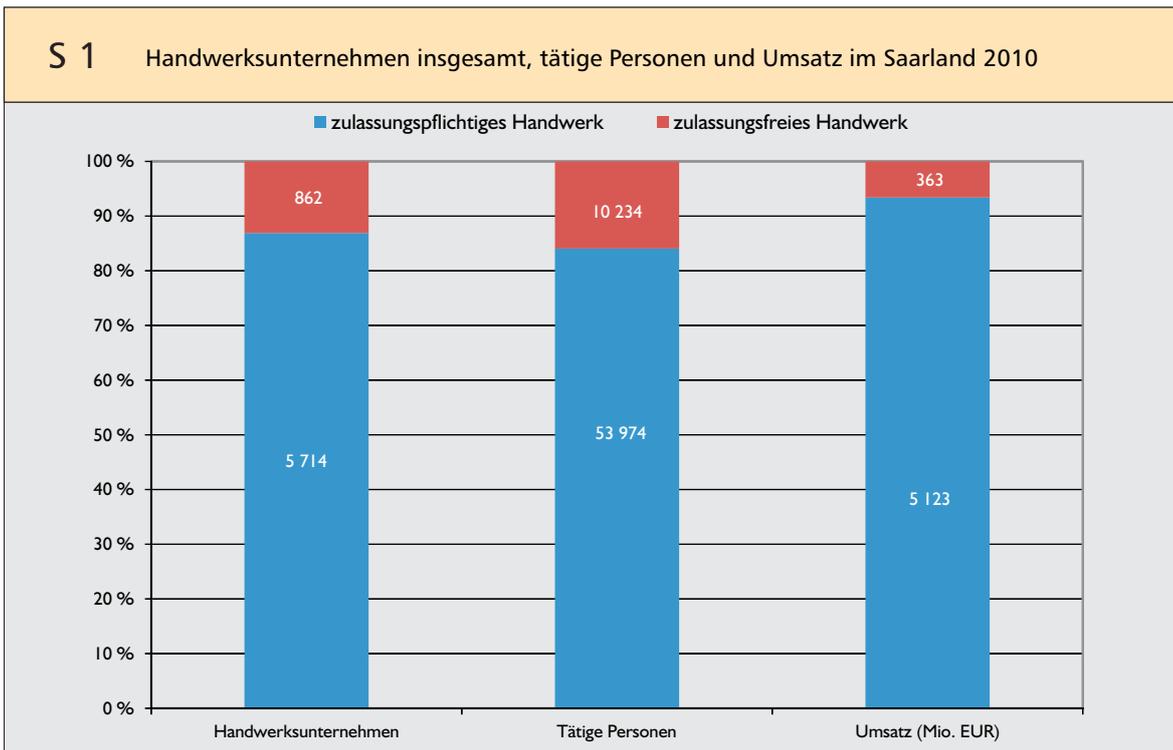
Mit der Handwerkszählung 2010 wurde nun zum dritten Mal in Folge eine registergestützte Auswertung des Handwerks ohne Befragung und somit auch ohne Belastung der Handwerksunternehmen durchgeführt. Sie liefert die wesentlichen Strukturdaten für das komplette Handwerk. Dazu wurden die für die Auswertung relevanten Merkmale aus unterschiedlichen Verwaltungsquellen zusammengeführt. Die Daten stammen zum einen aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen an die Fi-

nanzverwaltungen und zum anderen aus den Beschäftigungsmeldungen zur Sozialversicherung.

Das statistische Unternehmensregister, in dem alle Unternehmen und Betriebe enthalten sind, sofern sie über steuerbare Umsätze (Datenlieferung der Finanzverwaltung) und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Datenlieferung der Bundesagentur für Arbeit) verfügen, fungiert als Grundgesamtheit mit den unterschiedlichsten

Grundgesamtheit ist das statistische Unternehmensregister

¹ Die Auswertung des statistischen Unternehmensregisters gemäß dem so genannten „Zählungsersatzkonzept“ folgt diesem Ansatz. Siehe auch die jüngste Auswertung des Unternehmensregisters im Saarland zum Berichtsjahr 2011 unter: <http://www.saarland.de/61461.htm>.



Handwerklicher Bezug über Verknüpfung mit Handwerkskammer

Strukturkennzeichen wie Adresse, Rechtsform, Unternehmenszusammenhänge usw. Über die Verknüpfung mit den Rolleneinträgen der Handwerkskammer des Saarlandes wird der „handwerkliche Bezug“ hergestellt. So sind alle Handwerksunternehmen gemäß ihrem Rolleneintrag mit dem vorwiegend ausgeübten Gewerbebranchen im Unternehmensregister gekennzeichnet². Zur Ermittlung der nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (tätige Inhaber) wurden Schätzungen vorgenommen. Die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, die in der amtlichen Statistik ebenfalls zu den tätigen Personen zählen, bleiben aufgrund fehlender Schätzgrößen außer Betracht.

Im Saarland gab es zum Stichtag 31.12.2010 insgesamt 6 576 Handwerksunternehmen mit 64 208 tätigen Personen.

Dabei zählten zum zulassungspflichtigen Handwerk 5 714 und zum zulassungsfreien Handwerk 862 Unternehmen gemäß den Anlagen A und B Abschnitt 1 der Handwerksordnung. Die 5 714 zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen erwirtschafteten im Berichtsjahr 2010 mit 53 974 Beschäftigten einen Umsatz in Höhe von 5,1 Mrd. Euro. Im zulassungsfreien Handwerk wurden mit 10 234 Arbeitskräften 363 Mio. Euro umgesetzt (Schaubild 1).

In der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen überwiegen beim zulassungspflichtigen und -freien Handwerk insgesamt die kleineren Handwerksunternehmen (Tabelle 1). Bei 54,6 Prozent der Unternehmen (3 593) waren jeweils weniger als fünf Personen beschäftigt. Mit insgesamt 7 573 Arbeitskräften entspricht dies einem Beschäftigtenanteil von 11,8 Prozent, und mit

Kleinere Handwerksunternehmen überwiegen

² Dieser Rolleneintrag als Berufsnomenklatur kann ggf. von der tatsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß der im Unternehmensregister hinterlegten Wirtschaftszweigklassifikation abweichen.

T 1 Handwerksunternehmen insgesamt, tätige Personen und Umsatz im Saarland 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit ... tätigen Personen	Handwerks- unternehmen insgesamt ¹⁾	Anteile Unternehmen	Tätige Personen ²⁾ am 31.12.2010	Anteile tätige Personen	Umsatz ³⁾ 2010	Anteile Umsatz
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mio. EUR	%
Handwerk insgesamt	6 576	100	64 208	100	5 486	100
davon						
zulassungspflichtiges Handwerk	5 714	86,9	53 974	84,1	5 123	93,4
zulassungsfreies Handwerk	862	13,1	10 234	15,9	363	6,6
unter 5	3 593	54,6	7 573	11,8	543	9,9
5 - 9	1 554	23,6	10 184	15,9	695	12,7
10 - 19	843	12,8	11 141	17,4	924	16,8
20 - 49	448	6,8	13 050	20,3	1 330	24,3
50 und mehr	138	2,1	22 260	34,7	1 992	36,3

¹⁾ Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010.

²⁾ Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³⁾ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

543 Mio. Euro belief sich der Umsatzanteil dieser Größenklasse auf knapp zehn Prozent. Zur Größenklasse mit fünf bis unter zehn Beschäftigten gehörten 23,6 Prozent der Unternehmen (1 554). Hier hatten 10 184 Personen Arbeit (15,9 %). Die Umsatzquote lag bei 12,7 Prozent. Zu den großen Handwerksunternehmen mit jeweils mehr als 50 Beschäftigten zählten 138 Fir-

men (2,1 %). Sie stellten mit 22 260 tätigen Personen den größten Anteil (34,7 %) der gesamten Belegschaft im saarländischen Handwerk. Ihr Umsatz belief sich im Jahr 2010 auf 2,0 Mrd. Euro und erreichte damit einen Anteil von über 36 Prozent.

Größter Anteil
tätiger
Personen
in den 138
großen Unter-
nehmen

Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass im Jahr 2010 das saarländische Handwerk zu

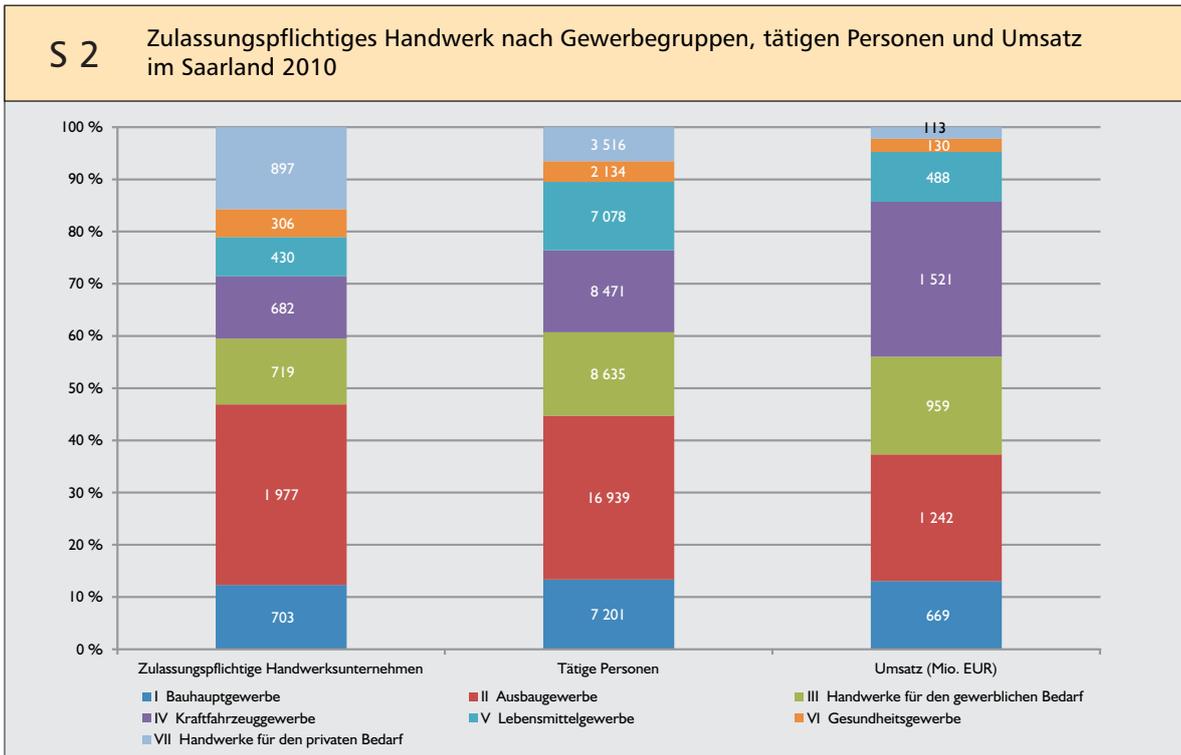
T 2 Handwerksunternehmen insgesamt, tätige Personen und Umsatz im Saarland 2010 nach Umsatzgrößenklassen

Unternehmen mit ... Umsatz	Handwerks- unternehmen insgesamt ¹⁾	Anteile Unternehmen	Tätige Personen ²⁾ am 31.12.2010	Anteile tätige Personen	Umsatz ³⁾ 2010	Anteile Umsatz
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mio. EUR	%
Handwerk insgesamt	6 576	100	64 208	100	5 486	100
unter 50 000	1 000	15,2	2 069	3,2	28	0,5
50 000 bis unter 125 000	1 353	20,6	3 296	5,1	114	2,1
125 000 bis unter 250 000	1 311	19,9	4 836	7,5	234	4,3
250 000 bis unter 500 000	1 152	17,5	7 271	11,3	409	7,5
500 000 bis unter 5 Mio.	1 592	24,2	27 137	42,3	2 157	39,3
5 Mio. und mehr	168	2,6	19 599	30,5	2 544	46,4

¹⁾ Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010.

²⁾ Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³⁾ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.



über 78 Prozent aus Kleinst- und Kleinfirmen mit einer Belegschaft von weniger als zehn tätigen Personen bestand.

Jedes vierte Unternehmen in der Größenklasse 500.000 bis unter 5 Mio.

Die Verteilung aller Handwerksunternehmen insgesamt nach Umsatzgrößenklassen zeigte für das Berichtsjahr 1 000 Unternehmen mit weniger als 50 000 Euro Jahresumsatz (Tabelle 2). Dies sind 15,2 Prozent aller Unternehmen. Allerdings fielen ihr Beschäftigtenanteil mit 3,2 Prozent und ihr Gesamtumsatz mit 28 Mio. Euro (0,5 %) doch eher gering aus. In den beiden nächsthöheren Größenklassen von 50 000 bis unter 125 000 Euro und von 125 000 bis unter 250 000 Euro befanden sich mit jeweils rd. 20 Prozent Anteil annähernd gleichviele Unternehmen. Die dominante Größenklasse stellte die von 500 000 bis unter 5 Mio. Euro umfassende Spannbreite dar. Hier war fast jedes vierte Unternehmen angesiedelt. Auch waren hier mit über 27 000 Personen die meisten Personen beschäftigt (42,3 %). Den höchsten Umsatzanteil von 46,4 Prozent erzielten jedoch die 168 umsatzstärks-

ten Unternehmen mit jeweils mindestens 5 Mio. Euro Jahresumsatz. Diese großen Unternehmen beschäftigten 19 599 Personen. Das entspricht einem Beschäftigungsanteil von 30,5 Prozent.

Betrachtet man das zulassungspflichtige Handwerk, das auch mittels vierteljährlicher Handwerksberichterstattung unter Nutzung von Verwaltungsdaten belastungsfrei für die Handwerksunternehmen konjunkturstatistisch ausgewertet wird, nach Gewerbegruppen, so dominierte im Berichtsjahr 2010 das „Ausbaugewerbe“ mit 1 977 Handwerksunternehmen und 16 939 Beschäftigten (Schaubild 2). Es folgten die „Handwerke für den privaten Bedarf“ (dazu zählt u. a. das Friseurgewerbe) mit 897 Unternehmen und 3 516 Beschäftigten. Die Gewerbegruppen „Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ (719), „Bauhauptgewerbe“ (703) und „Kraftfahrzeuggewerbe“ (682) waren zahlenmäßig annähernd gleich stark im Saarland vertreten. Die Anzahl der dort tätigen Personen bewegte sich

Ausbaugewerbe dominiert zulassungspflichtiges Handwerk

T 3 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz im Saarland 2010 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen ¹⁾	Anteile Unternehmen	Tätige Personen ²⁾ am 31.12.2010	Anteile tätige Personen	Umsatz ³⁾ 2010	Anteile Umsatz
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mio. EUR	%
Zulassungspflichtiges Handwerk	5 714	100	53 974	100	5 122 803	100
davon						
I Bauhauptgewerbe	703	12,3	7 201	13,3	668 930	13,1
II Ausbaugewerbe	1 977	34,6	16 939	31,4	1 242 457	24,3
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	719	12,6	8 635	16,0	959 000	18,7
IV Kraftfahrzeuggewerbe	682	11,9	8 471	15,7	1 520 949	29,7
V Lebensmittelgewerbe	430	7,5	7 078	13,1	488 301	9,5
VI Gesundheitsgewerbe	306	5,4	2 134	4,0	129 871	2,5
VII Handwerke für den privaten Bedarf	897	15,7	3 516	6,5	113 295	2,2

¹⁾ Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010.

²⁾ Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³⁾ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

zwischen 7 200 im „Bauhauptgewerbe“ und 8 635 bei den „Handwerken für den gewerblichen Bedarf“. In den 430 Unternehmen des „Lebensmittelgewerbes“ arbeiteten 7 078 Personen und in den 306 Unternehmen des „Gesundheitsgewerbes“ über 2 100 Personen.

Den höchsten Branchenumsatz erzielte im Jahr 2010 das „Kraftfahrzeuggewerbe“ mit über 1,5 Mrd. Euro und einem Umsatzanteil von fast 30 Prozent. Jeder vierte Euro wurde im zulassungspflichtigen Handwerk vom „Ausbaugewerbe“ erwirtschaftet (1,2 Mrd. Euro). Die „Handwerke für den gewerbli-

Kraftfahrzeug-
gewerbe
erzielte
höchsten
Branchen-
umsatz

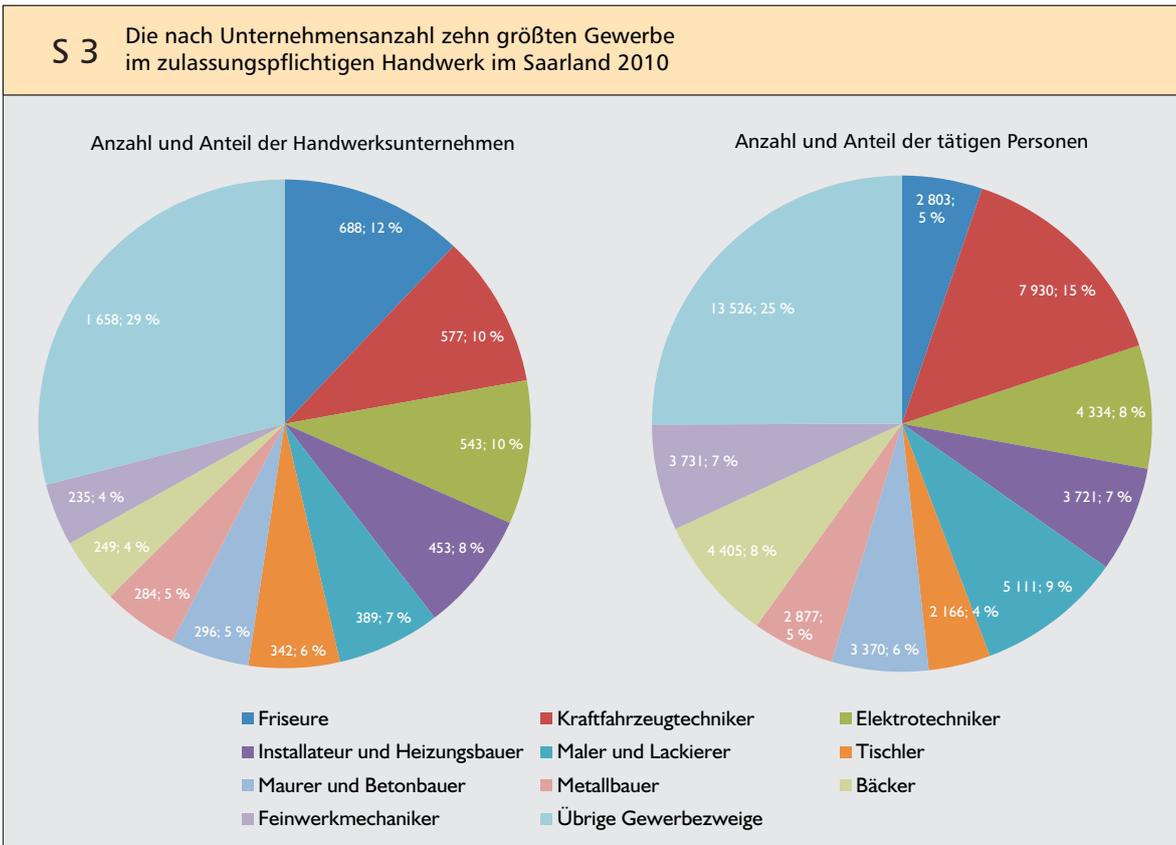
T 4 Zulassungsfreie Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz im Saarland 2010 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Zulassungsfreie Handwerksunternehmen ¹⁾	Tätige Personen am 31.12.2010				Umsatz ³⁾ 2010	
		insgesamt ²⁾	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte				insgesamt	je tätige Person
		Anzahl				1 000 EUR	EUR
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	862	10 234	5 666	3 686	12	362 720	35 443
I Bauhauptgewerbe	6	.	.	.	.	.	.
II Ausbaugewerbe	475	1 805	1 039	276	4	128 055	70 945
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	204	7 523	4 124	3 193	37	179 065	23 802
V Lebensmittelgewerbe	10	214	134	70	21	.	.
VII Handwerke für den privaten Bedarf	167	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2010.

²⁾ Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³⁾ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.



Handwerk für den privaten Bedarf erzielte geringsten Umsatz

„Handwerk für den privaten Bedarf“ blieben nur knapp unter 1 Mrd. Euro Umsatz. Den geringsten Umsatz mit 113 Mio. Euro (2,2 %) erwirtschaftete die Gewerbebezüge der „Handwerke für den privaten Bedarf“, die allerdings 15,7 Prozent der Arbeitsstätten stellten (Tabelle 3).

Zu den zehn bedeutendsten Gewerbebezügen im Berichtsjahr 2010 – nach der Anzahl der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen – zählte das Handwerk mit 4 056 Handwerksunternehmen, was einem Anteil von 71,0 Prozent an der Gesamtzahl entspricht. Hier waren mit 40 448 drei Viertel der in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen insgesamt tätigen Personen beschäftigt (Schaubild 3).

Friseurgewerbe am häufigsten

Im Saarland ist unter allen Handwerkssparten der Gewerbebezug „Friseurgewerbe“ am häufigsten vertreten. Mit 688 Handwerksunternehmen hatte das Friseurgewerbe

be einen Unternehmensanteil von 12,0 Prozent. Dort waren 2 803 Personen beschäftigt, was einem Beschäftigungsanteil von 5,2 Prozent entspricht. Als Kraftfahrzeugtechniker waren 577 Handwerksunternehmen (10,1 %) mit 7 930 Arbeitskräften registriert. Hier gab es den höchsten Beschäftigtenanteil mit 14,7 Prozent. Die Liste der zehn größten Gewerbebezüge setzt sich fort mit „Elektrotechnikern“ (9,5 %) über „Installateure und Heizungsbauer“ (7,9 %) bis zu den „Bäckern“ (4,4 %) und „Feinwerkmechanikern“ mit 4,1 Prozent Unternehmensanteil.

Die strukturelle Betrachtung des zulassungspflichtigen Handwerk der Berichtsjahre 2008 bis 2010 zeigt, dass sich die Zahl der statistisch nachgewiesenen selbstständigen Handwerksunternehmen gemäß Anlage A der Handwerksordnung sich im genannten Zeitraum um 4,2 Prozent auf 5 714 verringert hat. Die Anzahl der dort

Anzahl selbstständige Handwerksunternehmen rückläufig

Finanzkrise
macht sich
bemerkbar

beschäftigten „tätigen Personen“ ging um 6,4 Prozent auf 53 974 zurück. Der im Jahr 2010 erzielte steuerbare Umsatz aus Lieferungen und Leistungen lag um 7,8 Prozent unter demjenigen des Jahres 2008. Die Finanzkrise 2008/2009 machte sich auch im Handwerk negativ bemerkbar. Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen reduzierte sich 2009 um 3,3 Prozent und die Umsätze blieben um 7,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr 2010 hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,4 Prozent verringert.

Für das zulassungsfreie Handwerk gemäß Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung werden auf Landesebene keine unterjährigen Ergebnisse aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung veröffentlicht. Mit der Auswertung der registergestützten Handwerkszählung liegen auch zu diesem Bereich daher nur jährliche Strukturdaten vor (Tabelle 4). Von den 862 zulassungsfreien Handwerksunternehmen mit insgesamt

10 234 beschäftigten Personen gehören 475 Unternehmen zum Ausbaugewerbe. In dieser Gewerbegruppe sind u. a. die besetzungstarken Gewerbebezüge „Fliesen-, Platten- Mosaikleger“ sowie „Raumausstatter“ angesiedelt. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf – dazu gehören z. B. die „Gebäudereiniger“, „Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker“ – weisen 204 Unternehmen aus. Die meisten Gewerbebezüge sind unter den Handwerken für den privaten Bedarf subsummiert. Die 167 Unternehmen umfassen u.a. „Fotografen“, „Gold- und Silberschmiede“, aber auch „Uhrmacher“ und „Textilreiniger“.

Ausführliche Erläuterungen zu den Merkmalen sowie weitere, auch regional gegliederte Tabellen gemäß den Anlagen A und B1 der Handwerksordnung sind im Statistischen Bericht E V 2 – j 2010 „Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2010 – Handwerkszählung 2010“ veröffentlicht.



Fachbibliothek für Statistik

Die Bibliothek des Statistischen Amtes ist eine Fachbibliothek für Statistik im Saarland. Sie ist mehr als nur ein Archiv für die Veröffentlichungen des Statistischen Amtes. Sie beherbergt auch die Sammlung aller Quellen zur saarländischen Statistik und der Bibliotheksbestand umfasst ca. 80 000 Medieneinheiten, d.h. Bücher, CD-ROMs, Zeitschriftenbände und Dateien. Außerdem liegen fast 600 laufende Zeitschriften zur Einsicht bereit.

So finden Sie dort u.a.

- Amtliche Statistiken des Bundes und der Länder, darunter auch Statistiken der ehemaligen deutschen Länder und Statistiken aus Zeiten des Deutschen Reiches;
- Veröffentlichungen ausländischer Statistikämter, inter- und supranationaler Organisationen;
- Statistische Veröffentlichungen anderer Institutionen wie Ministerien, Bundesbehörden etc.;
- Lehrbücher und Methodenliteratur zur Statistik;
- Publikationen von Wirtschaftsforschungs- und anderen wissenschaftlichen Instituten;
- Hintergrundliteratur zu den verschiedensten statistikrelevanten Gebieten.

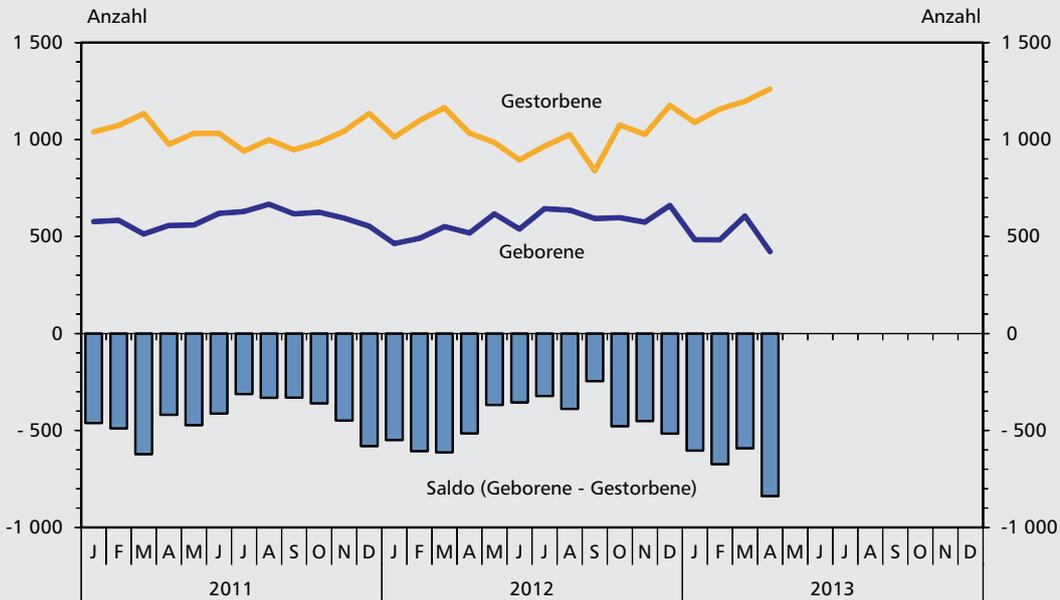
Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Bibliothek im Statistischen Amt Saarland

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Telefon (0681) 501-5901/5903
Fax (0681) 501 5921, E-Mail: bibliothek.statistik@lzd.saarland.de;
Internet: www.statistik.saarland.de

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Saarland



© Statistisches Amt Saarland



April 2013 (2012)

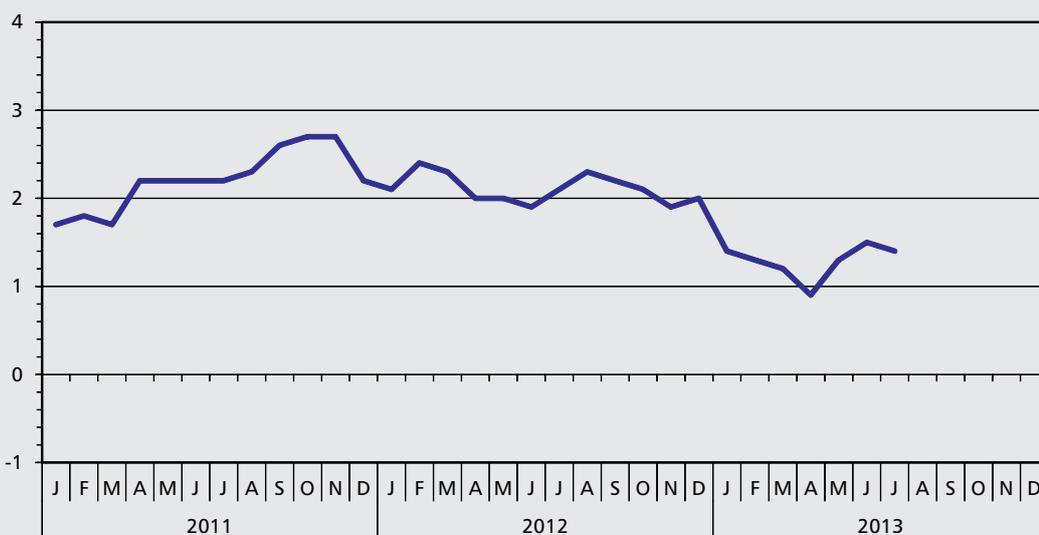
Geborene
422 (518)

Gestorbene
1 260 (1 033)

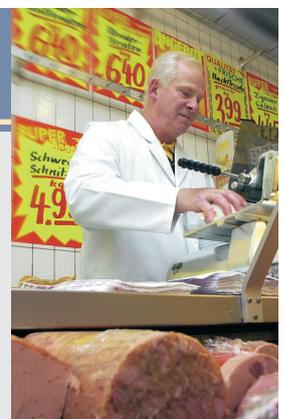
Saldo
(Geborene - Gestorbene)
- 838 (- 515)

Verbraucherpreisindex im Saarland

Basis 2010 = 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



© Statistisches Amt Saarland

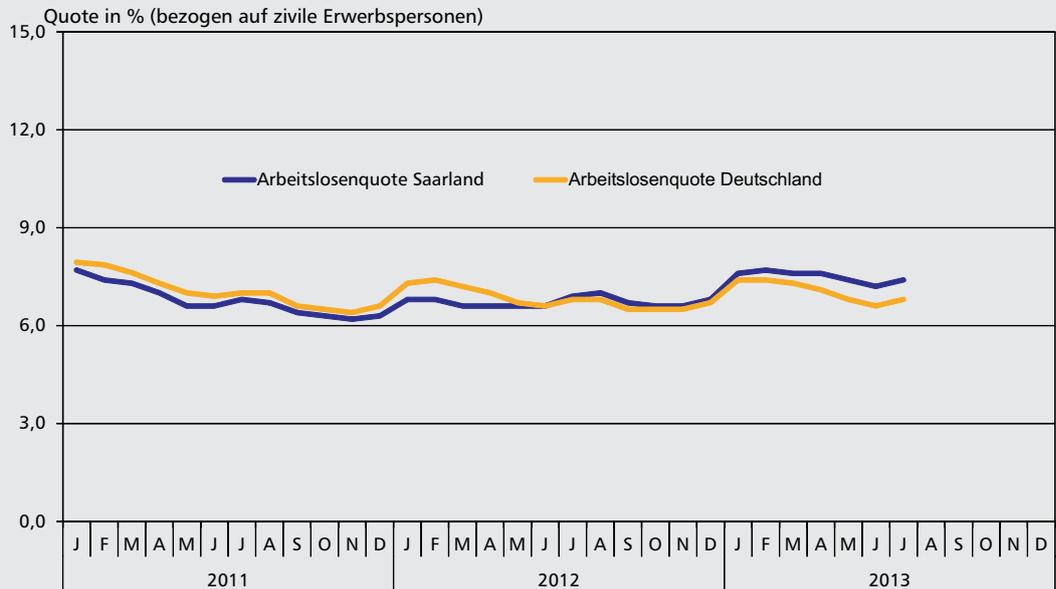


Juli 2013 (2012)

Veränderungen
gegenüber dem
Vorjahresmonat
1,4 % (2,1 %)



Arbeitslose



Juli 2013 (2012)

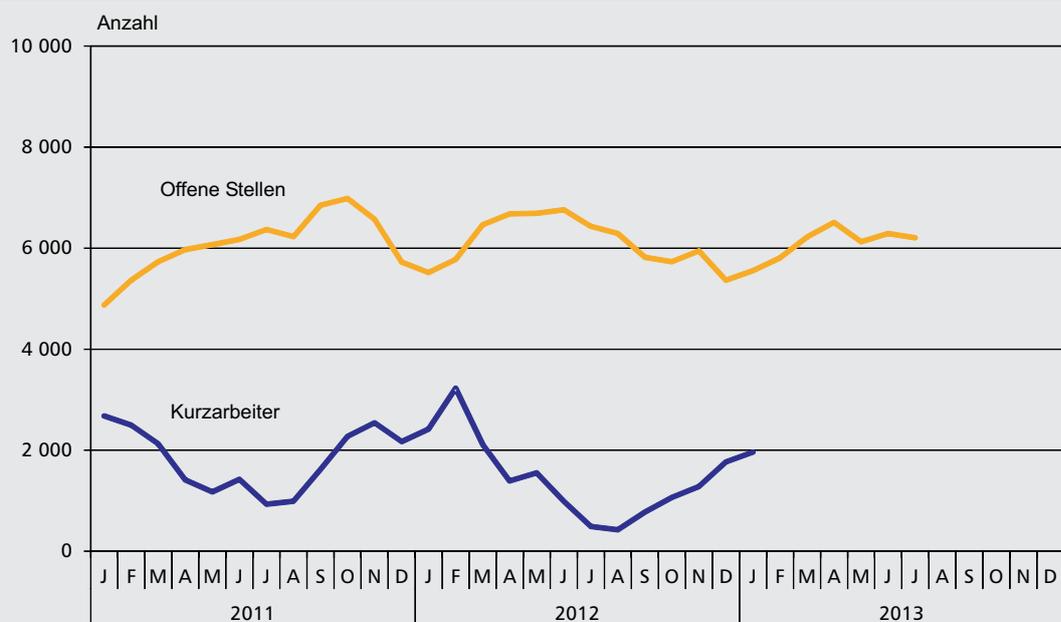
Arbeitslosenquote Saarland
7,4 % (6,9 %)

Deutschland
6,8 % (6,8 %)

© Statistisches Amt Saarland (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) Dateistand: 31.07.2013



Kurzarbeiter und offene Stellen im Saarland



Januar 2013 (2012)

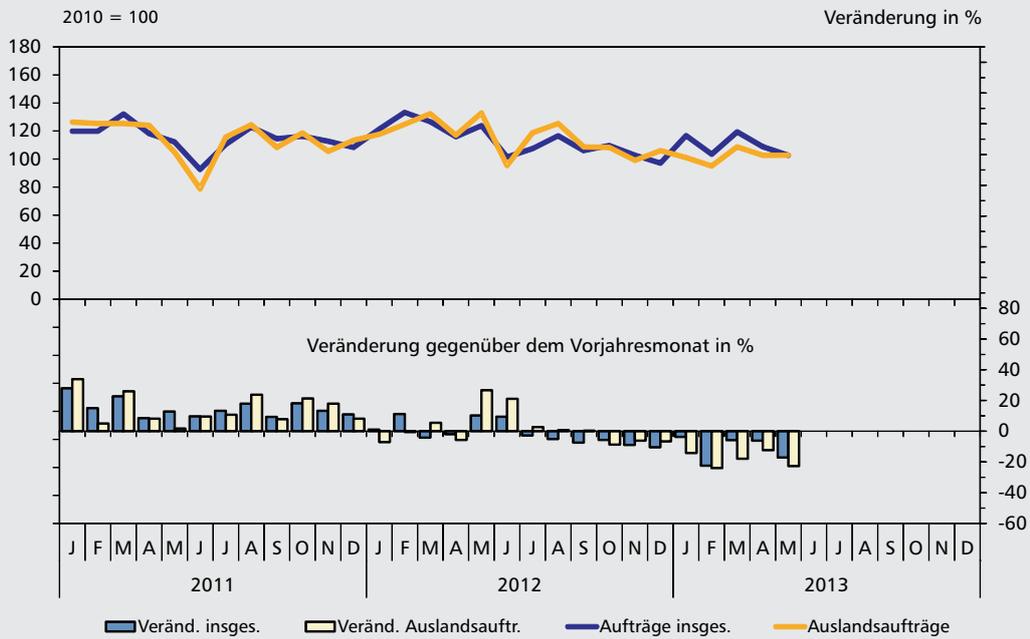
Kurzarbeiter
1 961 (2 420)

Juli 2013 (2012)

Offene Stellen
6 204 (6 431)

© Statistisches Amt Saarland (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) Dateistand: 31.07.2013

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe im Saarland



Mai 2013 (2012)

Auftr. insgesamt
102,6 (123,8)

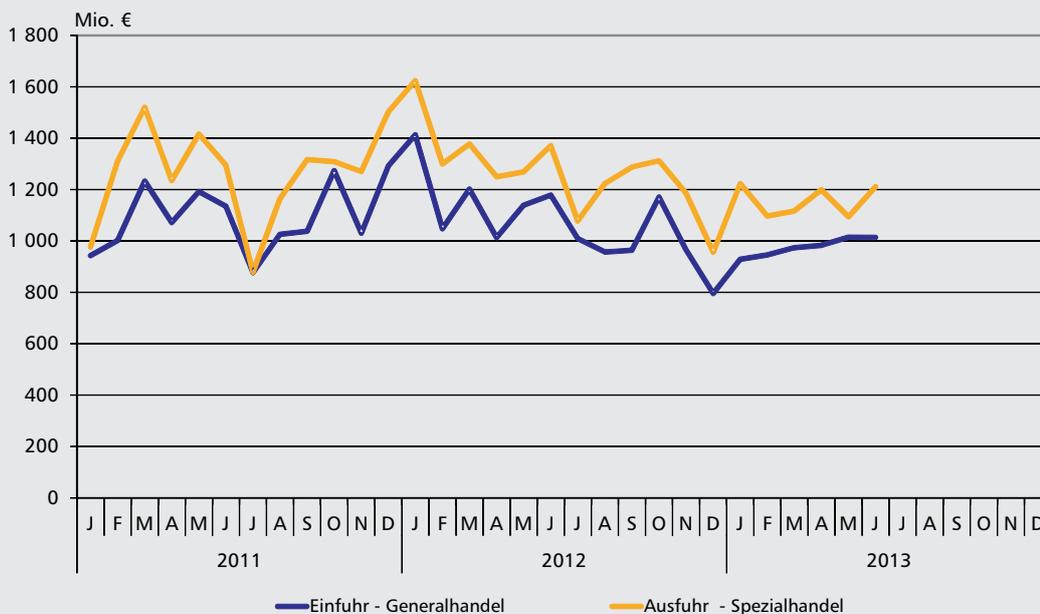
Veränd. insgesamt
- 17,1 % (10,3 %)

Auslandsauftr.
102,8 (132,9)

Veränd. Ausl.auftr.
- 22,6 % (26,7 %)

© Statistisches Amt Saarland

Außenhandel im Saarland



Juni 2013 (2012)

Einfuhr - Generalhandel
1 014 Mio.
(1 179 Mio.)

Ausfuhr - Spezialhandel
1 211 Mio.
(1 371 Mio.)

© Statistisches Amt Saarland



Gästekünfte und -übernachtungen im Saarland

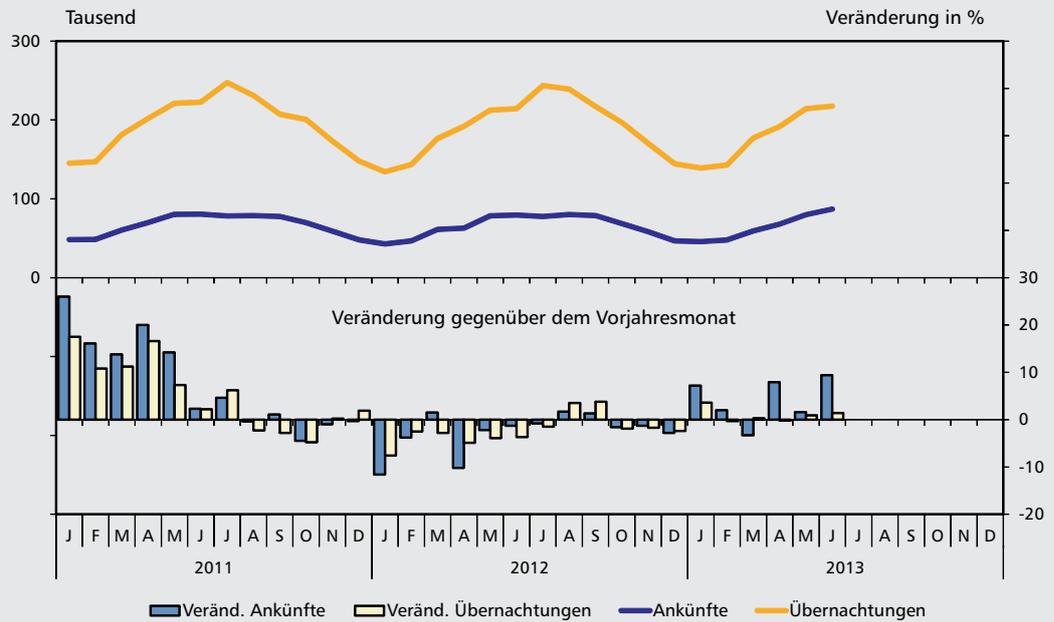
Juni 2013 (2012)

Ankünfte
86 938 (79 464)

Veränd. Ankünfte
9,4 % (- 1,3 %)

Übernachtungen
217 399 (214 380)

Veränd. Übernacht.
1,4 % (- 3,7 %)



© Statistisches Amt Saarland

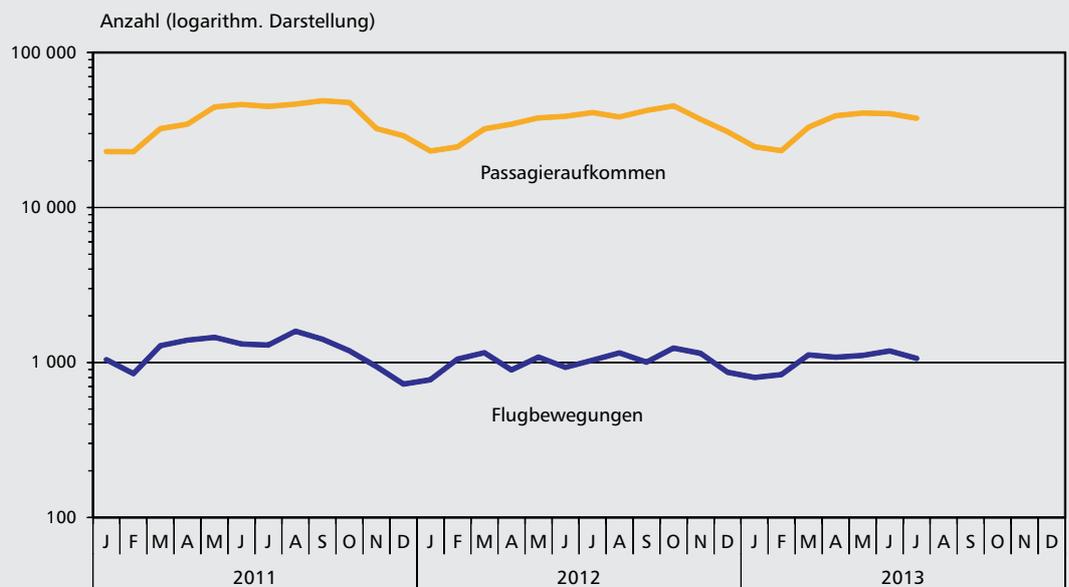


Luftverkehr Flughafen Saarbrücken

Juli 2013 (2012)

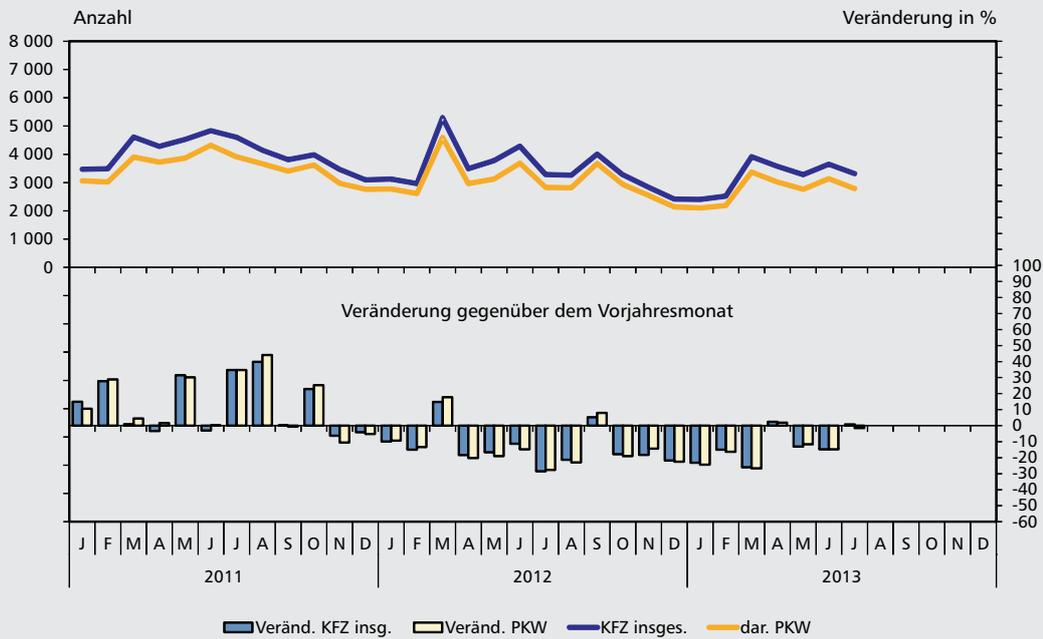
Flugbewegungen
1 062 (1 034)

Passagieraufkommen
37 669 (40 980)



© Statistisches Amt Saarland

Kfz-Neuzulassungen im Saarland



© Statistisches Amt Saarland



Juli 2013 (2012)

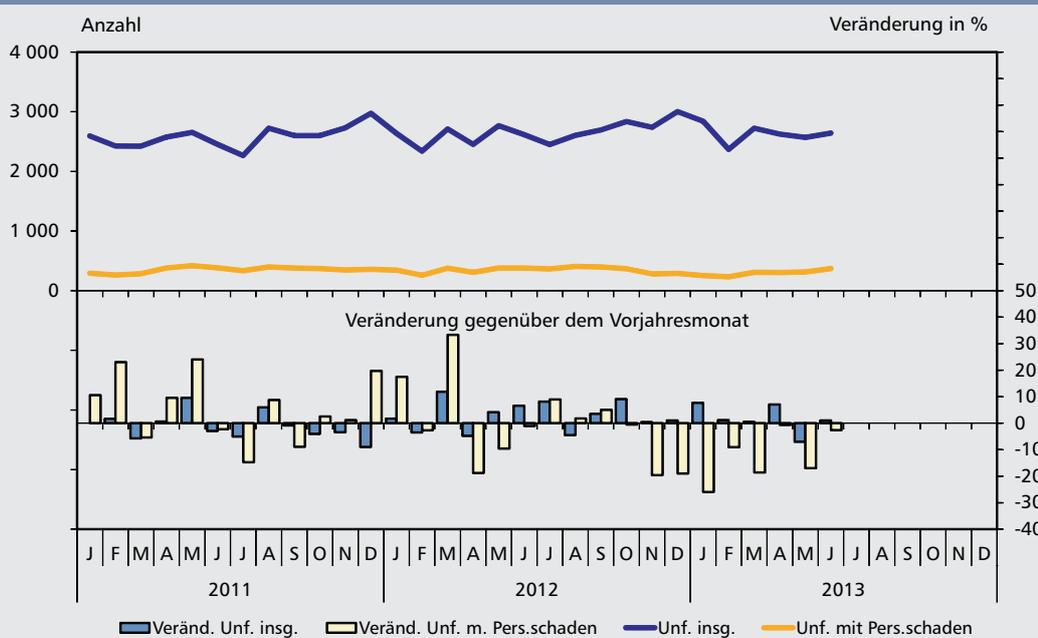
Kfz insgesamt
3 313 (3 287)

Veränd. Kfz insgesamt
0,8 % (- 28,5 %)

dar. PKW
2 783 (2 826)

Veränd. PKW
- 1,5 % (- 27,7 %)

Straßenverkehrsunfälle im Saarland



© Statistisches Amt Saarland



Juni 2013 (2012)

Unfälle insgesamt
2 642 (2 614)

Veränd. Unf. insg.
1,1 % (6,6 %)

Unf. mit Pers.schaden
369 (379)

Veränd. Unf. mit
Pers.schaden
- 2,6 % (- 1,0 %)



Beschäftigte im saarländischen Gastgewerbe

Monatsdurchschnitt 2010 = 100

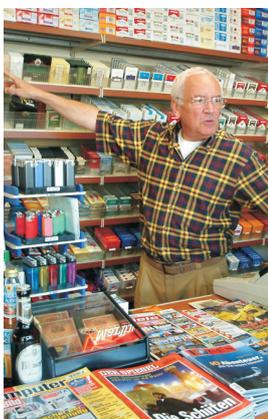


Juni 2013 (2012)

Vollzeitbeschäftigte
101,8 (105,9)

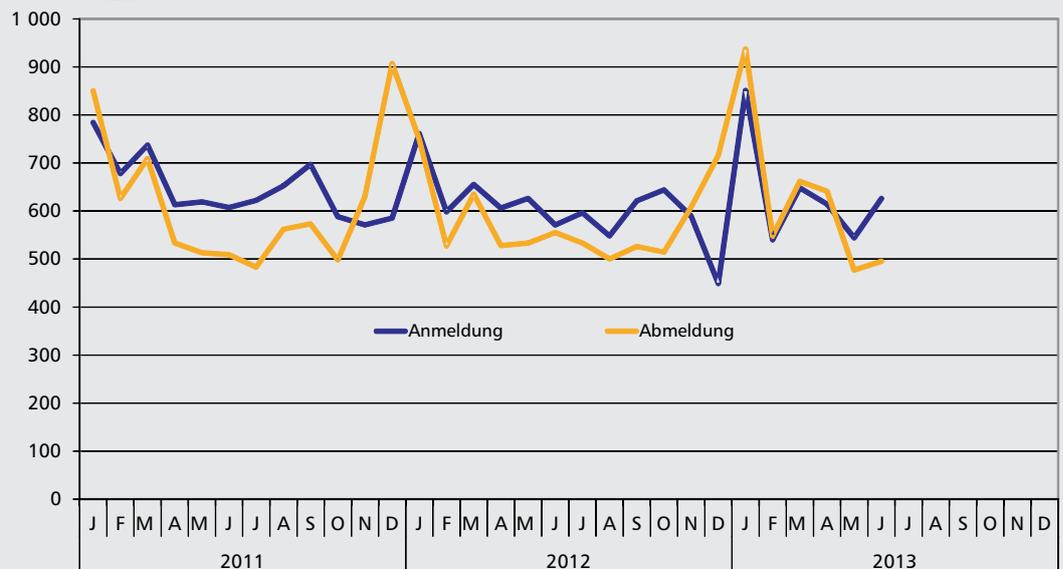
Teilzeitbeschäftigte
106,4 (103,5)

© Statistisches Amt Saarland



Gewerbebean- und -abmeldungen im Saarland

Anzahl



Juni 2013 (2012)

Anmeldungen
626 (571)

Abmeldungen
495 (555)

© Statistisches Amt Saarland

Grenzüberschreitende Statistik in der Großregion „Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Großregion seit 2000



Von Karl Schneider

Mit derzeit etwa 600 000 betroffenen Personen stellt die Arbeitslosigkeit auch in der Großregion „Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ ein großes wirtschaftliches und gesellschaftliches Problem dar. Dabei ist diese Gesamtzahl nur als Näherungswert zu betrachten, denn die unterschiedlichen nationalen Definitionen in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien zum amtlichen Begriff der Arbeitslosigkeit lassen streng genommen keine grenzüberschreitende Aufsummierung zu, da die Zahlen nicht deckungsgleich sind und daher nicht direkt miteinander verglichen werden können. Auf die definitorischen Abgrenzungen soll hier jedoch nicht weiter eingegangen werden. Wichtiger ist viel-

mehr der Blick auf die Größenverhältnisse und die Entwicklung der regionalen Ergebnisse im Zeitablauf. Die absoluten Zahlen zu den Arbeitslosenbeständen sind im Folgenden daher stets vor dem Hintergrund dieser einschränkenden Beurteilung zu sehen.

Den unmittelbaren Vergleich erlauben dagegen die von Eurostat, dem Statistikamt der Europäischen Union, ermittelten Arbeitslosenquoten, die zu diesem Zweck europaweit harmonisiert, d. h. um die methodischen Differenzen bereinigt werden. Damit werden auch die Unterschiede in den Größenordnungen der Arbeitslosenbestände normiert, und der jährliche Verlauf der regionalen Arbeitslosenquoten ermöglicht gewisse Rückschlüsse zum Einfluss der Erwerbslosigkeit auf die Konjunkturerwicklung in den einzelnen Teilgebieten.

Im Jahr 2000 waren rund 546 000 Arbeitslose in der Großregion registriert. Davon entfielen 43 Prozent auf Wallonien, 25 Prozent auf Rheinland-Pfalz, 22 Prozent auf Lothringen, 9 Prozent auf das Saarland und das restliche knappe Prozent auf Luxemburg. Im Folgejahr ging der Arbeitslosenbestand in der Großregion um 4 Prozent zurück, um dann jedoch bis zum Jahr 2005 auf den bisherigen Höchststand von über 638 000 Personen zu klettern. Die

anschließende Periode bis 2008 brachte dem Arbeitsmarkt eine erneute Entlastung bis auf 512 000 Personen, und von 2009 bis 2012 bewegte sich der jahresdurchschnittliche Arbeitslosenbestand auf einem Niveau von rund 560 000 Personen.

Im Laufe dieser zwölf Jahre hat sich die Arbeitslosigkeit vor allem im Saarland stark zurückgebildet. Ausgehend von 47 778 Personen im Jahr 2000, erreichte sie ihren höchsten Bestand im Jahr 2005 mit 53 533 Personen und fiel dann fast kontinuierlich bis zum Jahr 2012 auf 34 283 Arbeitslose zurück, die damit auch den niedrigsten Stand während der gesamten Betrachtungsperiode darstellten. Das waren 28,2 Prozent weniger als im Vergleichsjahr 2000.

In Lothringen hat während dieser Zeit die Zahl der Arbeitslosen von 120 829 im Jahr 2000 auf 158 695 im Jahr 2012 zugenommen, das bedeutet einen Anstieg um 31,3

T 1 Anzahl der Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt) in der Großregion 2000 bis 2012

Jahr	Saarland	Lorraine	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie	Insgesamt
2000	47 778	120 829	4 545	138 370	234 566	546 089
2001	44 918	110 178	4 323	134 841	229 374	523 634
2002	45 431	116 561	4 951	143 708	226 932	537 583
2003	47 728	122 860	6 655	154 674	246 076	577 993
2004	45 990	127 075	7 587	155 415	260 658	596 725
2005	53 533	131 023	8 504	178 511	266 978	638 549
2006	49 682	122 262	8 965	162 927	274 400	618 235
2007	42 567	109 446	9 057	133 369	258 391	552 830
2008	37 004	105 900	9 263	116 072	243 861	512 100
2009	39 056	129 468	12 462	127 213	252 344	560 543
2010	37 829	142 303	13 535	119 933	252 560	566 160
2011	34 488	147 625	13 494	111 054	244 959	551 620
2012	34 283	158 695	14 966	111 079	248 077	567 100
Veränderung 2012 zu 2000 in %	- 28,2	31,3	229,3	- 19,7	5,8	3,8

Prozent. Auffällig ist hierbei insbesondere, dass – im direkten Gegensatz zum Saarland – die Arbeitslosenzahl 2012 der höchste Stand in der Betrachtungsperiode war. Die geringste Arbeitslosigkeit meldete Lothringen im Jahr 2008 mit 105 900 Personen.

Noch drastischer bekam das Großherzogtum Luxemburg die konjunkturellen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu spüren. In der ersten Zeit des neuen Jahrtausends waren weniger als 5 000 Menschen erwerbslos und das Thema „Arbeitslosigkeit“ damit noch nahezu vernachlässigbar. Doch ab 2003 setzte ein rasanter Anstieg ein, der die Arbeitslosenzahl bis zum Jahr 2012 scheinbar unaufhaltsam auf 14 966 mehr als verdreifachte (+ 229,3 % gegenüber dem Jahr 2000), und ein Ende dieser ungünstigen Entwicklung, geschweige denn eine Rückkehr zu den niedrigen Arbeitslosenzahlen früherer Jahre, ist derzeit wohl auch noch nicht abzusehen.

Ähnlich wie das Saarland verzeichnete Rheinland-Pfalz einen insgesamt erfreulichen Verlauf seiner Arbeitslosigkeit. Die Jahre 2011 und 2012 markierten mit jeweils rund 111 000 Erwerbslosen die geringsten Arbeitslosenbestände seit 2000, was in dieser langfristigen Betrachtung

einen Rückgang um 19,7 Prozent bedeutet. Auch innerhalb dieser Periode sind deutliche Parallelen zur saarländischen Arbeitsmarktentwicklung zu erkennen, so z. B. die höchste Arbeitslosenzahl im Jahr 2005 mit 178 511 Personen oder das „Zwischenhoch“ im Krisenjahr 2009.

In Wallonien lag die Zahl der Erwerbslosen im Jahr 2012 mit 248 077 um 5,8 Prozent über dem Wert des Jahres 2000. Im Vergleich zu den übrigen Teilgebieten der Großregion ist im südlichen Belgien ein eher moderater Verlauf der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Die wenigsten Arbeitslosen (226 932) wurden im Jahr 2002 gemeldet, die meisten im Jahr 2006 mit 274 400.

Damit haben sich die eingangs erwähnten regionalen Anteile an der gesamten Arbeitslosenzahl in der Großregion bis zum Jahr 2012 wie folgt verschoben: Wallonien von 43 auf 44 Prozent, Rheinland-Pfalz von 25 auf 20 Prozent, Lothringen von 22 auf 28 Prozent, Saarland von 9 auf 6 Prozent, Luxemburg von 1 auf 3 Prozent.

Zum Zwecke des statistischen Vergleiches innerhalb der Europäischen Union (und in der ganzen Welt) berechnet Eurostat harmonisierte Arbeitslosenquoten für alle Mit-

T 2 Harmonisierte Arbeitslosenquoten in der Großregion 2000 bis 2012 (in Prozent)

Jahr	Saarland	Lorraine	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2000	7,3	9,7	2,3	5,8	9,8
2001	5,9	7,8	1,8	5,0	9,3
2002	7,6	7,8	2,6	5,6	8,5
2003	8,3	8,9	3,7	6,3	10,3
2004	8,7	12,6	5,1	7,0	11,0
2005	10,8	10,2	4,5	8,7	11,8
2006	9,5	9,8	4,7	8,0	11,7
2007	7,3	7,7	4,1	6,0	10,5
2008	7,1	8,4	5,1	5,6	10,0
2009	8,4	11,7	5,1	6,0	11,2
2010	7,0	9,8	4,4	5,5	11,4
2011	6,0	10,4	4,9	4,8	9,5
2012	6,4	12,2	5,1	4,0	10,0
Mittelwert	7,7	9,8	4,1	6,0	10,4

Quelle: Eurostat und eigene Berechnung

gliedstaaten und Regionen, indem es die jeweiligen nationalen Daten der Arbeitslosen (im Zähler) und der Erwerbspersonen (im Nenner) nach den Kriterien der „Internationalen Arbeitsorganisation“ (ILO)¹ normiert.

Die Tabelle zeigt, dass Luxemburg trotz der enormen Zunahme seiner Arbeitslosenbestände immer noch eine ä-

berst günstige Arbeitsmarktsituation vorweisen kann. Über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2012 gerechnet, beträgt das einfache arithmetische Mittel der luxemburgischen Arbeitslosenquoten 4,1 Prozent. Ebenfalls unterdurchschnittlich ist das Ausmaß der Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz. Hier liegt der jährliche Mittelwert bei 6,0 Prozent. Das Saarland rangiert mit einem Durchschnitts-

T 3 Anzahl der Arbeitslosen in der Großregion im ersten Halbjahr 2013

Monat	Saarland	Lorraine	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie	Insgesamt
Januar	38 607	173 500	17 408	123 593	252 614	605 722
Februar	39 038	173 200	17 363	124 278	249 329	603 208
März	38 626	172 400	17 031	121 661	245 475	595 193
April	38 522	171 900	16 649	118 585	239 564	585 220
Mai	37 835	170 400	16 470	115 573	238 713	578 991
Juni	37 051	169 300	16 288	112 964	239 564	575 167

¹ Danach ist die Arbeitslosenquote definiert als der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen umfassen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen.

Als Arbeitslose definiert sind Personen zwischen 15 und 74 Jahren (einschließlich), die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten zwei Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Daten sind saisonbereinigt.

wert von 7,7 Prozent vor Lothringen, das auf 9,8 Prozent kommt, und Wallonien, dessen langjährige Arbeitslosenquote bereits die Zehnprozentmarke überschreitet und bei 10,4 Prozent landet. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Blick auf die Extremwerte: Sie betragen 1,8 Prozent in Luxemburg 2001 (Minimalwert) und 12,6 Prozent in Lothringen 2004 (Maximalwert).

Der Jahreswechsel 2012/2013 brachte nun wieder ein beschleunigtes Ansteigen der Arbeitslosigkeit, sicherlich auch beeinflusst durch die nationalen Auswirkungen der

Eurokrise und die weltweite Konjunkturabkühlung. Danach ist gegenüber dem Vorjahr in allen Teilregionen – mit Ausnahme von Wallonien – eine deutliche Zunahme der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Zu Jahresanfang hinterließ der lange und strenge Winter seine Spuren auf dem Arbeitsmarkt der Großregion, aber zur Jahresmitte scheint sich die Lage wieder zu entspannen, denn in fast allen Teilgebieten sind die Erwerbslosenzahlen seither kontinuierlich zurückgegangen.

Statistisches Amt Saarland

Sonderheft „Produzierendes Gewerbe 2012“



Format: Print, PDF

Preis: 10,- Euro

Dieses jährlich erscheinende Sonderheft enthält eine umfassende statistische Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2012 sowie einige lange Reihen im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes. Es werden strukturelle und konjunkturelle Entwicklungen in den Bereichen Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung dargelegt. Der detaillierte Tabellenteil wird ergänzt durch Grafiken und Schaubilder sowie durch methodische Erläuterungen.

 www.statistik.saarland.de

Statistisches Amt Saarland

Einzelchrift „Informationen zur Bundestagswahl am 22. September 2013“



Format: Print, PDF

Preis: 10,- Euro

Die Veröffentlichung enthält die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Wahl des 18. Deutschen Bundestages. Darin enthalten sind z. B. die Erläuterung des Wahlsystems, die Beschreibung der Bundestagswahlkreise und die Rechtsgrundlagen der Bundestagswahl. Darüber hinaus werden in dem Heft historische Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1957 dargestellt sowie die Ergebnisse der Bundestagswahlen 2009 und 2005 bzw. der Landtagswahl 2012 auf Kreis und Gemeindeebene. Verschiedene Abbildungen und Rangfolgen der Ergebnisse der Bundestagswahl 2009, Bundesergebnisse nach Ländern und die Ergebnisse der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 2009 nach Geschlecht und Alter runden das Angebot ab.

 www.statistik.saarland.de

Alle in dieser Rubrik vorgestellten Publikationen können beim Statistischen Amt Saarland bestellt werden: statistik@lzd.saarland.de, Tel. +49 681 501 5925, Fax +49 681 501 5915, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken. Die Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind zusätzlich über das gemeinsame Statistik-Portal <http://www.statistikportal.de/Statistik> erhältlich.

 www.statistik.saarland.de

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland im Monat Juni bis August 2013

Statistische Berichte

Juni

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012	A VI 5 - j 2012
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im April 2013	E I 1 - m 4/2013
Baugewerbe im März 2013	E II 1/E III 1 - m 3/2013
Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe 2012	E II 2 - j 2012
Gemeldete Baugenehmigungen im 1. Vierteljahr 2013	F II 1 - vj 1/2013
Handel im Januar 2013	G I 1 - m 1/2013
Gastgewerbe im Januar 2013	G IV 3 - m 1/2013
Straßenverkehrsunfälle im Januar 2013	H I 1 - m 1/2013
Straßenverkehrsunfälle im Februar 2013	H I 1 - m 2/2013
Straßenverkehrsunfälle im März 2013	H I 1 - m 3/2013
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 1. Vierteljahr 2013	H I 4 - vj 1/2013
Verbraucherpreisindex Mai 2013	M I 2 - m 5/2013

Juli

Wanderungen im 4. Vierteljahr 2012	A III 1 - vj 4/2012
Bewährungshilfe 2012	B VI 7 - j 2012
Ernteberichterstattung 2012	C II 1 - j 2012
Viehbestandserhebung in der Landwirtschaft im November 2012	C III 1-3 - j 2012
Schlachtungen und Fleischanfall 2012	C III 2 - j 2012
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Mai 2013	E I 1 - m 5/2013

Produktionsindex und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes 1. Vierteljahr 2013	E I 2 - vj 1/2013
Baugewerbe im April 2013	E II 1/E III 1 - m 4/2013
Baugewerbe im Mai 2013	E II 1/E III 1 - m 5/2013
Großhandel im Jahr 2012	G I 2 - j 2012
Fremdenverkehr im April 2013 und Winterhalbjahr 2012/2013	G IV 1 - m 4/2013
Verbraucherpreisindex Juni 2013	M I 2 - m 6/2013
Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 2012	Z 1 - j 2012

August

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Juni 2013	E I 1 - m 6/2013
Gemeldete Baugenehmigungen im 2. Vierteljahr 2013	F II 1 - vj 2/2013
Handel im Februar 2013	G I 1 - m 2/2013
Fremdenverkehr im Mai 2013	G IV 1 - m 5/2013
Gastgewerbe im Februar 2013	G IV 3 - m 2/2013
Straßenverkehrsunfälle im April 2013	H I 1 - m 4/2013
Kinder- und Jugendhilfe 2010	
Teil IV: Ausgaben und Einnahmen	K V 1 - j 2010
Pflegestatistik im Saarland 2011	K VIII - 2j 2011
Verbraucherpreisindex Juli 2013	M I 2 - m 7/2013
Preisindex für Bauwerke Mai 2013	M I 4 - vj 2/2013